

Hauszeitung der  
Liechtensteinischen Musikschule  
Nr. 31 . Oktober 2004

gitarre posau  
violine saxoph  
bass querflöte  
trompete rock  
liechten zither  
steinische har  
**musik** akkordeon  
schule hackbr  
schlagzeug ce  
jazz klarinette  
waldhorn viola  
gesang fagott  
blockflöte pop  
klavier ...

# musikus



**Richtig und erfolgreich üben**

## Editorial



Um ein Instrument oder das Singen erfolgreich zu erlernen braucht es verschiedene Voraussetzungen. Ein professioneller Musikunterricht gehört ebenso dazu wie das regelmässige Üben zu Hause. In unserem Titelthema betrachten wir das Üben einerseits aus theoretischer Sicht und geben Ihnen andererseits praktische Anregungen, die Ihnen bzw. Ihrem Kind das tägliche Üben erleichtern können. Unsere Musiklehrerinnen und Musiklehrer bieten zudem gerne Unterstützung, wenn Sie weitere Fragen zum Thema haben.

Seit Beginn des neuen Schuljahres wird auch unser Musikschulzentrum in Triesen täglich mit Leben und Musik erfüllt. Ab Dezember werden dort regelmässig verschiedene Ensembles und Einzelkünstler im Rahmen des Projektes «Klangfest» zeitgenössische Kompositionen aufführen. Ich freue mich sehr über diese Initiative und lade Sie ein, sich an der einen oder anderen Veranstaltung auf die moderne klassische Musik einzulassen.

Klaus Beck  
Direktor



## Kleiner Leitfaden zum erfolgreichen Üben

Um es gleich vorweg zu nehmen: Ohne zu üben werde ich nie ein Instrument erlernen können. Aber: Mit ein paar Tricks fällt das Üben leichter.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, dessen Gewohnheiten sich durch tägliches Training bilden und in Fleisch und Blut übergehen. Wer überlegt schon bei jedem Schritt, welchen Fuss er nun wie anheben oder aufsetzen soll, um vom Fleck zu kommen? Das Gehen haben wir jahrelang täglich geübt und nun gehen wir, ohne uns gross darüber Gedanken zu machen.

### Bewusst einplanen

Das Musizieren kann genauso zur Selbstverständlichkeit werden wie das Gehen, wenn ich tagtäglich übe und dazu einige Regeln beachte:

→ Übe ich täglich zur gleichen Zeit, gewöhne ich mich daran wie an das Zähneputzen nach dem Essen; ich kann es nicht mehr vergessen. → Es ist eher meiner Konzentration angepasst, wenn ich regelmässig in Einheiten von zwei- bis dreimal eine halbe Stunde übe als sporadisch in grossen Zeiteinheiten. Denn was ich heute geübt habe, muss ich morgen

und übermorgen wiederholen, um es nicht wieder zu verlernen. → Wenn ich erst abends kurz vor dem Zubettgehen mit dem Üben beginne, wird mir wenig Erfolg beschieden sein. Es ist vernünftiger eine Tageszeit auszusuchen, zu der ich mich noch konzentrieren kann. → Das Üben als Kontrastprogramm zum schulischen Lernen, eingeschoben zwischen Schule und Hausaufgaben, hat sich als gute Methode bewährt. Es lüftet den Schulstress aus dem Hirn und macht es aufnahmefähiger für andere Dinge.

### Optimale Voraussetzungen schaffen

Damit ich überhaupt gerne anfangen zu üben, müssen einige Annehmlichkeiten gegeben sein:

→ Das Übungszimmer soll hell, gemütlich, eher ruhig aber nicht allzu weit von der Familie entfernt sein. Wer lässt sich schon gerne zum Üben in den Keller verbannen, als ob er etwas Verbotenes tun würde! → Instrument, Notenständer, No-

ten, Metronom, Bleistift und Radiergummi müssen bereitstehen. Jede umständliche Vorbereitung schreckt mich vom Üben ab.

### Wer langsam übt, kommt schneller voran

Es ist wichtig, richtig zu üben. Ich unterscheide beim Musizieren zwischen dem Üben und dem Spielen. Beides ist gleich wichtig und sollte etwa gleich viel Zeit beanspruchen.

→ Ich spiele das Stück ganz langsam und zeichne mir die schwierigen Stellen an.

→ Dann untersuche ich die angezeichneten Stellen nach der Art der Schwierigkeit und suche die Art zu spielen, die mir am besten liegt. Vielleicht hatte ich ähnliche Probleme schon einmal und weiss, wie ich am besten vorgehe. → Ich übe langsam und konzentriert eine schwierige Stelle, bis sie mir mühelos gelingt. Dabei vergesse ich nicht, die Lautstärken mit einzuüben. → Wenn ich einen falschen Ton spiele, suche ich keinesfalls den richtigen Ton vom Fehler aus, denn so übe ich den Fehler mit! Deshalb gehe ich in diesem Fall zurück zum letzten richtigen Ton und suche von da aus den nächsten. → Kann ich die schwierige Stelle, so versuche ich diese im Zusammenhang mit einigen vorhergehenden und nachfolgenden Takten zu spielen. Auch Übergänge von einer einfachen zu einer schwierigen Stelle müssen geübt werden. → Ist mir dies gelungen, entspanne ich mich, indem ich etwas spiele, das ich bereits kann.

Im Gegensatz zum Üben bedeutet Spielen, das ganze bereits eingeübte Stück von Anfang bis Ende durchzuspielen, ohne stecken zu bleiben und ohne Fehler

auszukorrigieren. Notfalls muss ich das Stück streckenweise improvisieren. Wenn ich nicht regelmässig auch das Spielen trainiere, kann es mit der Zeit passieren, dass ich bei jedem falschen Ton (oder auch schon in Erwartung eines Fehlers) stecken bleibe.

### Was können Eltern tun?

Können Sie sich noch daran erinnern, wie Ihr Kind sprechen gelernt hat? Sie waren die wichtigsten Ansprechpartner, Ihre Freude über die ersten undeutlichen Worte Ihres Kindes, Ihr Lob und Ihre Ermutigung motivierten Ihr Kind ganz entscheidend, das Sprechen zu üben.

Das Erlernen eines Instrumentes kann in mancherlei Hinsicht damit verglichen werden. Ihre Einstellung Ihrem musizierenden Kind gegenüber, Ihr aufmerksames Zuhören, Ihre lobende Anteilnahme am Fortschritt und Ihre aufmunternden Worte, bei Nichtgelingen den Versuch zu wiederholen, können darüber entscheiden, ob aus Ihrem Kind ein begeisterter Musikant bzw. eine begeisterte Musikantin wird.

Cornelia Michel, Dipl. Musikpädagogin  
und Transaktionsanalytikerin CTA-C

## Inhalt



Editorial	02
Üben	03
Reise	06
Meisterkurse	08
Vorschau	09
Organisation	10
Persönlich	11
Plattform	12
Personelles	13
Wissen	14
Kurse	15
Veranstaltungen	16

# Üben – eine Definition

«Das Üben ist eine Weise des Lernens, aber umgekehrt bedarf nicht jedes Lernen eines Übens.» So definiert Otto Friedrich Bollnow in seinem Buch «Vom Geist des Übens» die Handlung des Übens.



Neben dem Musikunterricht gehört auch das Üben zu Hause mit dazu.

Übung ist gewissermaßen als eine gesonderte Form des Lernens anzusehen. Das Üben dient immer dem Erwerb eines Könnens und verfolgt so ein klares Ziel, welches nur über einen mehr oder minder zeitaufwändigen Prozess zu erreichen ist. Im Gegensatz dazu kann man sich ein Wissen sofort und ohne üben aneignen. Wissen wird erfasst und gespeichert; auch auf die Gefahr hin, dass es schnell wieder abhanden kommt. Die meisten praktischen und alltäglichen Fähigkeiten – sei es Rad fahren, Fenster putzen, kochen usw. – gehören in den Bereich des Könnens und müssen erst geübt werden.

## Zwei Arten des Übens

Im Grunde genommen müssen wir zwischen zwei Arten von Übung unterschei-

den. Bei den vorhin aufgeführten Beispielen handelt es sich um Tätigkeiten, deren Übung sich gewissermaßen von allein einstellt. Das eigentliche Ziel bei diesen Tätigkeiten ist ja nicht die Übung, sondern in den erwähnten Fällen z.B. das Reinigen von Fenstern.

Die andere Art von Übung – und dies ist die Übung im eigentlichen Sinn – wird dann erreicht, wenn wir uns bewusst einem ganz bestimmten Problem zuwenden. Eine nicht gekonnte Leistung ist immer der Ausgangspunkt für einen Übervorgang. Die übende Person muss sich zunächst eingestehen, dass sie eine bestimmte Fähigkeit, z.B. das Spielen eines Fingersatzes, nicht beherrscht. Darüber hinaus muss ihr auch die Wichtigkeit

dieser Fähigkeit für das Fortführen eines übergeordneten Handlungsablaufs, in diesem Beispiel das fehlerfreie Spielen eines Stückes, bewusst sein. Nun erst kann diese Person ihre Aufmerksamkeit vom Gesamtprozess lösen und auf die zu übende Einzelfunktion ausrichten.

## Sinnlos und monoton?

Üben bedeutet, sich einer aus dem Gesamtzusammenhang heraus gelösten Tätigkeit zuzuwenden, die für sich allein stehend keinen Sinn behält. Wohl deshalb erhält das Üben auch so schnell den Charakter des Sinnlosen und Monotonen. Die Teilfunktion wird so lange isoliert behandelt, bis sie sich durch eine gewisse Geläufigkeit und Leichtigkeit auszeichnet, erst dann kann sie wieder in den übergeordneten Ablauf eingegliedert werden.

Übung kennzeichnet sich durch ständiges Wiederholen ein und desselben Vorgangs und orientiert sich an einem Ideal, welches der übenden Person vorgegeben ist oder von ihr selbst definiert wird. Hat der Übende dieses Ideal jedoch nicht selbst für sich verinnerlicht, so werden seine Anstrengungen immer ohne sichtbaren Erfolg bleiben. Das Üben bedeutet immer eine tief greifende Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst; ein Prozess, bei dem es nur noch ihn und die zu übende Fähigkeit gibt. Das völlig fehlerlos Gekonnte ist niemals zu erreichen. Dennoch gibt es die Richtung vor, es weist dem Übenden den Weg. Schlussendlich liegt es an ihm, diesen Weg zu beschreiten und konsequent beizubehalten.

## Johannes Uthoff

Otto Friedrich Bollnow; Vom Geist des Übens; Verlag Rolf Kugler



# Tipps für Eltern

Beim Üben zu Hause sollten Kinder und Jugendliche nicht auf sich allein gestellt sein. Eltern können sie dabei wirkungsvoll unterstützen.

→ Legen Sie die Übezeiten zusammen mit dem Kind fest. Manchmal ist das Erstellen eines Wochenplanes hilfreich, der auch die übrigen Familienaktivitäten berücksichtigt. → Kinder brauchen Unterstützung um die Übungszeiten regelmäßig einzuhalten. Wichtige Motivationshilfen sind: loben, aufmuntern, Interesse und Freude zeigen, konstruktive Kritik, nachfragen oder sich vom Kind etwas erklären lassen. → Tägliches Üben ist wichtig, gerade auch über das Wochenende. Regelmässige Abwesenheit über das ganze Wochenende unterbricht den Übungsaufbau und hemmt den Fortschritt. → Bei sehr jungen SchülerInnen kann es von Vorteil sein, wenn sich beim Üben zeitweise jemand dazusetzt, kleine Fortschritte lobt oder Hilfestellungen gibt. Der wiederholte Besuch der Eltern im Unterricht ist wichtig, um Einblick in die Arbeitsweise der Lehrperson zu bekommen und sich bei ihr über Übetchniken zu informieren. → Wenn es zu Krisen kommt, suchen Sie im Gespräch mit Kind und Lehrperson nach Gründen und neuen Lösungen. → Unterstützen Sie gemeinsames Musizieren, das Mitspielen in Ensembles und Orchestern sowie in der Familie. → Ein Kind braucht auch für seine musikalische Entwicklung Vorbil-

der: andere Kinder, die selber musizieren (Bsp. Schülerkonzerte) oder tolle Musiker, die es im Konzert erleben kann. → Allzu viele verschiedene Beschäftigungen neben der Schule sind weder für Fortschritte auf dem Instrument noch für die persönliche Ausgeglichenheit eines Kindes förderlich.

Quelle: SMPV

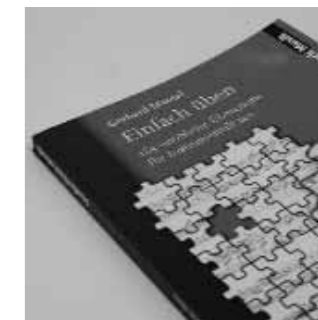
## Weitere Informationen zum Thema

### «50 Informationen, Anregungen und Tipps für Eltern und SchülerInnen»

Zusammengestellt von Josef Hofer, Cellolehrer an der Liechtensteinischen Musikschule. Erhältlich bei der Liechtensteinischen Musikschule, Tel 00423 235 03 30, info@musikschule.li

### «Wie unterstütze ich mein Kind in seinem Musikunterricht?»

Ein Informationsblatt für Eltern und Erziehende; Zusammengestellt von Madeline Hoppe-Nussbaumer, Cham. Erhältlich beim SMPV Zentralschweiz, Fax 041 660 98 12, zentralschweiz@smpv.ch



## Buchtipp

### Einfach üben

Der Erfolg eines Instrumentalisten hängt von der Qualität seines Übens ab und nicht zuletzt vom konkreten Wissen, wie man effizient übt. Die im Buch aufgeführten 185 Überrezepte sollen dazu beitragen, das Lernen zu optimieren und zu beschleunigen. Beschrieben werden oft ungewöhnliche, aber in der Praxis erprobte Techniken. Ziel ist es, Musik zu verstehen, auszudrücken, zu erleben und erlebbar zu machen.

Gerhard Mantel; Einfach üben  
ISBN 3-7957-8724-6

## Im Zeichen der Musik

Im Mai dieses Jahres nahm das Symphonic Pop Orchestra der LMS am 8. Europäischen Jugendmusikfestival in Malmö/Schweden teil. Rund 10 000 junge Menschen aus ganz Europa trafen sich dort.



Das Symphonic Pop Orchestra beim Konzert auf der Open-Air-Bühne.

Das Symphonic Pop Orchestra ist ein Zusammenschluss der Jugendsinfonietta, dem Orchester der Musikschule Bludenz und einer Rockband mit Gesangssolisten. Das Ensemble feierte im vergangenen Jahr anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Liechtensteinischen Musikschule seine Premiere. Mit ihrem Konzertprogramm «Von Gershwin bis Grönemeyer» bestritten die rund 90 jugendlichen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Klaus Pfefferkorn bereits einige erfolgreiche Konzerte.

Auch ihre beiden Darbietungen im Rahmen des 8. Europäischen Jugendmusikfestivals begeisterten das Publikum. Den Auftritt in Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen verfolgten sogar Ehrengäste aus Liechtenstein: Stiftungsratspräsidentin Dr. Gisela Biedermann, Josef Frommelt und LMS-Direktor Klaus Beck freuten sich über das gelungene Konzert. Der zweite Auftritt des Symphonic Pop Orchestra fand auf der riesigen Open-Air-Bühne beim Festivalgelände in Malmö statt.

### Tausende Jugendliche

Nicht zum ersten Mal hat ein Ensemble der LMS am Europäischen Jugendmusikfestival teilgenommen, doch noch nie waren die Wetterprognosen von so grossem Interesse. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nämlich in 3000 Dreipersonen-Iglus untergebracht. Der Anblick dieser Zeltstadt war beeindruckend – doch leider spielte das Wetter nicht ganz mit. Ein starker Sturm wehte bereits am Anreisetag einige Zelte weg, so dass ein Teil der Jugendlichen aus Liechtenstein kurzerhand in ein Hotel umquartiert werden musste.

Trotzdem war die Stimmung im Camp grossartig. Auf mehreren Bühnen fanden kleine Konzerte statt und die jungen Musikerinnen und Musiker hatten die Möglichkeit, verschiedene Workshops zu besuchen. Zwischen den Zelten war immer wieder Musik zu hören: hier übte ein Posaunenensemble, dort sass ein paar Jugendliche mit einer Gitarre vor ihrem Zelt. Nahezu 10 000 junge Menschen aus den verschiedensten Ländern waren für drei Tage versammelt, um ihre gemeinsame Leidenschaft – die Musik – miteinander zu teilen.

### Danke

Für die grosszügige Unterstützung dieses Projekts bedanken wir uns herzlich bei der ArsRhenia Stiftung, Triesen, der Internationalen Lotterie in Liechtenstein sowie beim Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen die gute Stimmung im Camp.

### Sabine Dünser, Dominique Gantenbein, Nadine Frick:

«Schweden ist ein schönes, grünes Land. Die Sonne schien zwar, doch leider hat es stark gewindet und war dadurch recht kalt. Die Schweden waren jedoch trotzdem sehr auf Sommer eingestellt. Wir jedenfalls waren froh, dass wir im Hotel übernachten konnten und so wenigstens nachts nicht frieren mussten. Unsere Konzerte waren toll. Die Bühnen und der Sound waren genial. Schade, dass wir so wenig Publikum hatten!»

### Sophie von Falz-Fein, Leander Walch, Rebekka Marxer, Nadja Tappitsch, Michael Tschennett, Marco Sele:

«Insgesamt war die Reise toll, doch leider spielte das Wetter nicht ganz mit. Trotz

der langen Reise hatten wir viel Spass, wir gestalteten uns die Fahrt sehr angenehm – zum Beispiel mit Karten spielen, lesen, reden und schlafen. Anfangs war es sehr mühsam die Zelte aufzustellen, weil wir einen sehr windigen Zeltplatz zugewiesen bekommen haben. Schlussendlich suchten wir uns einen fast windstillen Platz, wo wir unsere Zelte aufschlugen. Die Nächte waren sehr lang und kalt, doch wir amüsierten uns prächtig. Unsere beiden Konzerte waren im grossen und ganzen sehr gut, doch wir hätten uns mehr Publikum gewünscht. Nun hoffen wir, dass wir auch in zwei Jahren wieder zum Europäischen Musikfestival mitdürfen und wir erneut ein so tolles Programm mit Band und Orchester spielen dürfen.»

### Sarina Matt, Noemi Matt, Ada Härtner, Leoni Matt, Dominik Sochin:

«Nach einer zeitaufwändigen und langwierigen, aber dennoch unterhaltsamen Fahrt mit Bus und Fähre staunten wir nicht schlecht über den starken Wind, der das Campieren für einige unmöglich machte. Schlussendlich fanden wir aber dennoch ein ruhiges Plätzchen für unser Zeltlager. An den folgenden drei Tagen und Nächten genossen wir Musik aus den verschiedensten Ländern. Auch selber griffen wir zu den Instrumenten und spielten einmal in Kopenhagen und ein zweites Mal auf dem Festivalgelände in Malmö, wo wir das anwesende Publikum in Begeisterung versetzten. Das Feedback war überwältigend. Nach der krönenden Abschlussfeier im Tivoli in Kopenhagen nahmen wir Abschied von diesem unvergesslichen Abenteuer und vom kalten Norden. Mit der Fahrt in den Süden stieg die Temperatur an, wir vermissten jedoch die «chillige» Atmosphäre unseres Zeltplatzes.»

### Mathias Nutt:

«Malmö und Kopenhagen waren wunderbar, einmal abgesehen von den zerstörten Zelten im Camp. Und trotz der wenigen Zuschauer an beiden Konzerten war es doch toll, mit diesem coolen Orchester auf einer Bühne stehen zu können. Auf jeden Fall fünf Tage, die man so schnell nicht wieder vergessen wird.»



In einer Zeltstadt mit 3000 Iglus waren die Jugendlichen untergebracht.

## Lernbegierig durch den Sommer

Die Blockflöte – für viele ein Instrument nur für Kinder. Umso erstaunlicher war das Konzert des Amsterdam Loeki Stardust Quartet an den Meisterkursen 2004.



Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten von den Meisterkursen 2004.

Der Konzertsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Alle, die da sassen, waren gleichermassen gespannt, wie so ein Blockflötenkonzert gefallen würde. Für Kenner wenig überraschend, beeindruckte es vom ersten Ton an dermassen, dass der Applaus für die vier niederländischen Künstler des Amsterdam Loeki Stardust Quartet nicht mehr aufhören wollte.

### Grosse Schritte

Auch Verena Graber, eine der rund 18 Teilnehmerinnen des Blockflöten-Meister-

kurses, war fasziniert von der Darbietung ihrer Kursleiter. Die junge Musikstudentin aus Vorarlberg nahm zum zweiten Mal an den Meisterkursen in Liechtenstein teil. «Als ich erfuhr, dass heuer dieses weltweit bekannte Ensemble den Kurs leiten würde, wollte ich unbedingt mit dabei sein,» erzählt sie. Und sie wurde nicht enttäuscht: Sowohl der Einzelunterricht wie auch das Üben in der Gruppe waren für sie ein regelrechter Motivationsschub. Sie lobt die Arbeit der Dozierenden und wusste bereits nach den ersten Tagen, dass dieser Kurs sie

auf ihrem Weg zur Berufsmusikerin ein ganzes Stück vorwärts bringt.

Gleicher Meinung ist Hermann Strolz, ebenfalls aus Vorarlberg und Student im Fach Blockflöte. Was ihm besonders gefiel an den Meisterkursen? «Einfach alles, die Atmosphäre war super, die Studentinnen und Studenten waren motiviert und die Kursleiter setzten sich wahnsinnig ein. Es war einzigartig mit solchen Weltstars zu spielen!»

### Augen und Ohren auf!

Natürlich fragt man sich auch, wie die Künstler selbst die Meisterkurse erleben. Stellvertretend für seine Kollegen erzählt Daniel Kotzschitzki, dass auch er ist sehr zufrieden sei. Die positive Resonanz auf das Konzert und den Kurs freute ihn natürlich sehr.

Besonders erstaunt habe ihn das hohe Spielniveau der Gruppe. Und nicht nur das – die Bereitschaft jedes und jeder einzelnen an sich zu arbeiten, sei grossartig gewesen. «Auf diesem Niveau geht es nicht mehr nur darum, neue Techniken zu vermitteln. Wir üben vielmehr, den Blick für die einzelnen Musikstücke zu schärfen und unseren Ensemble-Partnern aufmerksam zuzuhören. Oder kurz gesagt: Wir lernen, wach zu sein.»

Im Rahmen der 34. Internationalen Meisterkurse unterrichteten 18 hochkarätige Dozierende über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs Fächern. Während der rund zwei Wochen andauernden Fortbildung verschönerten einmal mehr die 10 Konzerte der Teilnehmenden einem begeisterten Publikum den liechtensteinischen Kultursommer.

## Stimme grenzenlos

Vom 19. bis 21. November 2004 wird das 3. Internationale Musikschulfestival mit Liechtensteiner Beteiligung in Rorschach durchgeführt.

Im Jahr 2000 fand in Liechtenstein das erste Internationale Musikschulfestival «Grenzenlos» unter dem Titel «Jazz-Rock-Pop» statt. Zwei Jahre später wurde auch das zweite Festival – «Musiktheater Grenzenlos» – in Feldkirch zum Erfolg. «Stimme Grenzenlos», das Motto der dritten Grossveranstaltung dieser Reihe, stellt in Workshops, Diskussionsrunden und Konzerten die menschliche Stimme ins Zentrum.

Die Liechtensteinische Musikschule wird an diesem Festival durch das Symphonic Pop Orchestra vertreten. Hinter diesem Namen verbirgt sich eine Zusammenarbeit der Jugendsinfonietta Liechtenstein mit dem Orchester der Musikschule Bludenz. Das Orchester wird zusätzlich um eine Rockband und Gesangssolisten der Klasse Johannes Uthoff erweitert und präsentiert Jazz, Rock- und Popsongs, welche eigens für diese Besetzung von Götz Arens arrangiert worden sind. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Klaus Pfefferkorn.

### Grenzenlos in jeder Hinsicht

Die Aufführungen am Samstag, 20. November, bestreiten Solistinnen und Solisten sowie Chöre, Instrumentalgruppen und Orchester der verschiedensten Stilrichtungen und Alterskategorien. Gesangsgruppen aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Ungarn und der Schweiz werden ihre Stimmkraft unter Beweis stellen. «Grenzenlos» steht dabei nicht nur für länderübergreifend oder altersunabhängig, sondern auch für die dargebotenen Stilrichtungen: Rock, Pop, Volksmusik, Jazzgesang, Soul und Alte Musik.

### Von Gershwin bis Grönemeyer

Das Konzert des Symphonic Pop Orchestra unter dem Titel «von Gershwin bis Grönemeyer» findet um ca. 20.30 Uhr in der Aula der Pädagogischen Hochschule in Rorschach statt. Reservieren Sie sich die Tage vom 19. bis 21. November 2004 und lassen Sie sich von der menschlichen Stimme faszinieren.



Das Symphonic Pop Orchestra wird am 20. November beim Musikschulfestival auftreten.



## Programm

### Freitag, 19. November 2004

18.00 Uhr  
Podiumsdiskussion:  
«Singen im Heute» –  
Herausforderung der Schule  
20.30 Uhr  
Liederabend Kurt Widmer

### Samstag, 20. November 2004

13.00 – 22.00 Uhr  
Konzerte und Aufführungen  
ca. 20.30 Uhr  
Konzert des Symphonic  
Pop Orchestra der LMS

### Sonntag, 21. November 2004

10.00 Uhr  
Gottesdienst mit  
musikalischer Umrahmung  
anschliessend Apéro und  
Schlusskonzert

**Der Eintritt ist zu allen  
Veranstaltungen frei.**

### Aufführungsorte

Pädagogische Hochschule,  
Rorschach; Evangelische  
Kirche, Rorschach

## Freude an der Musik

«So lange ich kann, möchte ich Schlagzeug spielen und unterrichten», sagt Joe Huss – seit 20 Jahren Lehrer an der Liechtensteinischen Musikschule.



Joe Huss spielt gelegentlich mit bekannten Jazzmusikern.

Als Junge trommelte Joe Huss bei einer Blaskapelle in seiner Heimat Steiermark. Seit damals ist das Schlagzeug seine grosse Leidenschaft: Nach seiner Ausbildung in Graz tourte er als Berufsmusiker 10 Jahre lang mit verschiedensten Show- und Bigbands durch ganz Europa. Vor rund 20 Jahren hatte er dann genug vom Leben aus dem Koffer und wurde in Feldkirch sesshaft. Neben dem Unterrichten tritt Joe Huss gelegentlich mit Jazzgrössen aus aller Welt auf. 1988 hat er mit dem legendären Saxophonisten Danny Moss eine Platte eingespielt.

### Wie waren Ihre Anfangszeit als Schlagzeuglehrer an der Liechtensteinischen Musikschule?

(Joe Huss lacht.) Ehrlich gesagt kam ich mir oft vor wie ein Waschmaschinenver-

treter – ich war jeweils für eine halbe Stunde an einem anderen Ort. Zu Beginn hatte ich sieben oder acht Schüler, die in verschiedenen Gemeinden wohnten. Es kam vor, dass ich vormittags einen Schüler in Schellenberg unterrichtete, danach nach Triesenberg fahren musste und nach einer Pause von zwei Stunden wieder zurück nach Vaduz. Der Aufwand war gross – aber so waren eben die Zeiten damals.

### Was ist Ihnen im Unterricht wichtig?

Oft kommen die Schülerinnen und Schüler von der Schule gestresst in die Musikstunde. Ich versuche dann im Unterricht für jede und jeden einzelnen ein vernünftiges Mittelmass zwischen Leistung und Vergnügen zu finden. Der Musikunterricht soll den Jugendlichen

Spas machen und ihnen einen Ausgleich zum stressigen Schul- und Arbeitsalltag bieten; die Freude an der Musik steht dabei im Vordergrund.

### Sie unterrichten derzeit rund 50 Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 50 Jahren. Was macht die Faszination Schlagzeug aus?

Schlagzeug bietet ein breites und vielseitiges Spektrum an Instrumenten und Musikrichtungen. Fast alle meine Schülerinnen und Schüler spielen in Musikvereinen oder Bands mit. Mir bereitet das Unterrichten auch nach 20 Jahren grosse Freude und wenn eine Schülerin oder ein Schüler nach vielen Jahren aus bestimmten Gründen aufhört, tut es mir natürlich sehr leid.

### Was gibt es sonst im Leben von Joe Huss, abgesehen von Schlagzeug spielen und unterrichten?

Mein Privatleben ist mir sehr wichtig. Ich gehe gerne mit meiner Frau aus; wir gönnen uns feines Essen und guten Wein. Und um das noch möglichst lange geniessen zu können, jogge ich fast jeden Morgen mehrere Kilometer!

### Joe Huss, danke für die interessanten Einblicke.

In jeder Ausgabe des «musik» werden wir eine Lehrerin oder einen Lehrer vorstellen. Um der Reihe eine Folge zu geben, nennt die portraitierte Person jeweils eine Kollegin oder einen Kollegen aus einem anderen Fachbereich, die bzw. der sich das nächste Mal unseren Fragen stellen wird.

In der nächsten Ausgabe: Kurt Gstöhl, Gitarre

## Neue Aufsichtsgremien

Die Regierung hat im Sommer Stiftungsrat und Unterrichtskommission der Musikschule neu bestellt. Irene Dünser ist aus dem Stiftungsrat, Robert Bokor aus der Unterrichtskommission ausgeschieden.

Der Stiftungsrat übt die Aufsicht über die Musikschule aus und bestimmt deren grundlegende Ausrichtung. Er beschliesst unter anderem über den Voranschlag, die Jahresrechnung und den Jahresbericht und erlässt die Reglemente. Zudem ist er für die Anstellung der Lehrpersonen verantwortlich.

### Für die Mandatsperiode 2004–2008 setzt sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

Dr. Gisela Biedermann (bisher), Präsidentin; Astrid Büchel-Gamper (neu); Norbert Hasler (bisher), Liechtensteinischer Musikverband; Hans Nigg (bisher), Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund; Gregor Ott (bisher), Gemeindevorsteher Eschen

Im Namen der Musikschule gratulieren wir herzlich zur Ernennung und danken für die Bereitschaft, in diesem Gremium mitzuarbeiten. Wir wünschen allen Mitgliedern bei der Ausübung dieser Tätigkeit viel Erfolg und Freude.

Nach acht Jahren ist Irene Dünser, Schaan, aus dem Stiftungsrat ausgeschieden. Die Musikschule dankt Frau Dünser herzlich für ihre gewissenhafte und mit grossem persönlichem Engagement geleistete Arbeit. Nebst den Aufgaben als Stiftungsrätin hat sie durch unzählige Besuche von LMS-Veranstaltungen ihre grosse Verbundenheit mit der Musikschularbeit bewiesen. Wir wünschen Frau Dünser für die Zukunft alles Gute und freuen uns,

Sie auch in Zukunft bei vielen Veranstaltungen begrüssen zu dürfen.

### Unterrichtskommission

Bei der Besetzung der Unterrichtskommission gab es ebenfalls einen personellen Wechsel. Ausgeschieden ist Robert Bokor, Fachbereich Streicher. Für seine geleistete Arbeit danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Neu besteht die Unterrichtskommission aus folgenden Mitgliedern: Rheinhard Loechle (bisher), Zupfinstrumente und Akkordeon, Präsident; Kimberly R. Brockman (bisher), Gesang; Markus Egger (bisher), Holzblasinstrumente; Dorothee Föllmy (bisher), Blockflöte; Wolfram G. Lutz (neu), Streicher; Michael Neunteufel (bisher), Klavier; Egon Rietmann (bisher), Blechblasinstrumente.

Die Unterrichtskommission beaufsichtigt den Musikunterricht in den einzelnen Fachbereichen und berät den Stiftungsrat, den Direktor sowie die Lehrpersonen. Beratung und Hilfestellung für die Lehrerinnen und Lehrer stehen dabei im Mittelpunkt und tragen massgeblich zur Qualitätssicherung im Unterricht bei.

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit wünschen wir den Mitgliedern viel Freude und Erfolg und danken ihnen für die Bereitschaft, während dieser Mandatsperiode in der Unterrichtskommission der LMS mitzuwirken.



Der Stiftungsrat der LMS v.l.: Gregor Ott, Astrid Büchel-Gamper, Norbert Hasler, Dr. Gisela Biedermann und Hans Nigg.

## Ein Fest moderner Klänge

Nach den grossen Metropolen wie Wien und Zürich hat nun auch Liechtenstein eine Bühne für zeitgenössische Musik. «Klangfest» ist eine Plattform für heimische Künstlerinnen und Künstler sowie Gäste.



Ab Dezember auch in Liechtenstein zu geniessen: zeitgenössische Musik.

Einer der Initiatoren ist Alfred Achberger, seit einigen Jahren Schlagzeuglehrer an der LMS und selbst Liebhaber der zeitgenössischen Musik. Er beschreibt die Idee des Projektes wie folgt: «Durch das Klangfest können sich Musikerinnen und Musikern aus dieser Sparte einem regionalen Publikum präsentieren und die moderne klassische Musik wird einer breiteren Zuhörerschaft zugänglich gemacht. Die Konzertreihe soll eine Ergänzung zur bestehenden Kulturlandschaft Liechtensteins darstellen.»

### Leitung William Maxfield

Besonders freuen sich die Initiatoren, dass das Klangfest unter besten akusti-

schen Bedingungen stattfinden kann; mit dem Kammermusiksaal im neuen Musikschulzentrum in Triesen steht den Musikerinnen und Musikern ein Vortragsraum zur Verfügung, welcher in der Region seinesgleichen sucht. Dass sich hier zeitgenössische Musik mit zeitgenössischer Architektur trifft, rundet den Gesamteindruck perfekt ab.

Als künstlerischer Leiter des Projektes konnte William Maxfield gewonnen werden. Der in Liechtenstein wohnhafte Dirigent und Musikpädagoge trat u.a. als Gastdirigent des Symphonischen Orchesters Liechtenstein auf. In den USA und in Frankreich feierte er bereits grosse Erfolge

mit Interpretationen zeitgenössischer Musik. Auch für ihn war es schon lange ein grosser Wunsch in seiner Wahlheimat Liechtenstein ein Podium für moderne Kammermusik zu schaffen.

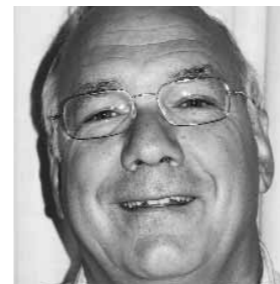
### Hochkarätiges Programm

Den Auftrakt der Konzertreihe «Klangfest» macht am 4. Dezember ein Ensemble unter der Leitung von William Maxfield. Zu hören ist u.a. Igor Stravinskys «Geschichte des Soldaten». Die Liechtensteiner Musiker Stefan Frommelt und Ingvo Clauder sind im Januar in einer Live-Performance mit Computermusik zu erleben. Mit zum Klangfest gehören auch Schülerkonzerte, wie jenes am 6. März 2005. LMS-Schülerinnen und Schüler spielen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Den Abschluss der Saison 04/05 macht ein Kammermusikkonzert mit Werken der amerikanischen Komponisten E. Carter, G. Crumb und T. Ogden. Eine gelungene Kombination aus virtuosester Instrumental- und gefühlsbetonter Vokalkunst erwartet die Konzertbesucherinnen und -besucher.

Nebst heimischen Künstlerinnen und Künstlern haben auch ausländische Gäste bereits ihr Interesse bekundet, auf der Liechtensteiner Bühne für zeitgenössische Musik aufzutreten. Spitzenkünstler, welche renommierten Ensembles wie z.B. dem Orchester der Oper Zürich, oder dem Symphonieorchester Vorarlberg angehören, werden künftig das Klangfest mitbestreiten.

**Die Konzerttermine «Klangfest» finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf Seite 16 dieser Ausgabe.**

## Dienstjubiläen



Albert Frommelt 30 Jahre  
Lehrer im Fach Klavier



Joe Huss 20 Jahre  
Lehrer im Fach Schlagzeug



German Burtscher 20 Jahre  
Lehrer im Fach Akkordeon



Hossein Samiejan 15 Jahre  
Lehrer im Fach Querflöte



Karl Jerolitsch 15 Jahre  
Lehrer im Fach Gesang



Eniko Nagy 10 Jahre Lehrerin  
im Fach Stimmbildung/Klavier



Markus Gsell 10 Jahre  
Lehrer im Fach Saxophon



Michael Burtscher 5 Jahre  
Lehrer im Fach Gesang

## Austritt

Karl Marxer, Eschen. Lehrer im Fach Stimmbildung/Chorleitung von August 2003 bis August 2004

## Geburten

Tobias, geboren am 21. Juni 2004. Eltern: Leposava und Ivo Büchel

Alan, geboren am 9. September 2004. Eltern: Maria und Mario Meier

## Hochzeiten

Gertrud Kaufmann und Thomas Greiner, 2. April 2004

Gerhard Lampert und Edith Deuring, 13. August 2004

## Diplom

Im Juni 2004 hat Corinne Grendelmeier-Nipp die Lehrausbildung für Sologesang an der Musikakademie St. Gallen mit dem Diplom erfolgreich abgeschlossen.

## Prüfung

Johannes Seifert, langjähriger Schüler in der Klasse Josef Hofer, hat an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Frankfurt a/M, die Aufnahmeprüfung in die Celloklasse bestanden. 59 Kandidaten bewarben sich um 5 Studienplätze. Der 18-jährige Johannes Seifert war der mit Abstand jüngste Kandidat und erreichte die zweithöchste Punktezahl.

## Pensionierung



Im August 2004 ist Ursula Batliner in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Seit 1987 unterrichtete sie im Fach Blockflöte an der Liechtensteinischen Musikschule. Mit grossem Engagement und viel Freude hat sie Kinder, Jugendliche und in den letzten Jahren vor allem behinderte Menschen in die Welt der Musik eingeführt. Wir danken Frau Batliner herzlich für ihren Einsatz während den vergangenen 16 Jahren. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute, schöne Stunden im Kreise ihrer Familie und Bekannten und viel Freude bei ihren Hobbys.

## Termine Schuljahr 2004/2005

Beginn 2. Semester Schuljahr 2004/2005: 3. Februar 2005  
Anmeldeschluss: 1. Dez. 2004  
Aufnahmegespräche für SchülerInnen bis zum 16. Lebensjahr (ausgenommen Blockflöte und Sologesang): 19. Jan. 2005  
Abmeldungen, Meldungen von Lehrer- und Instrumentenwechsel: 19. Januar 2005

## Superstars aus dem Untergrund

Sie wollen entdeckt werden. Und begeben sich dafür «under ground».

Sie wollten schon lange Ihre Gitarre verkaufen? Sie suchen nach einem gebrauchten Klavier in gutem Zustand? Oder Ihrem Chor fehlt der Chorleiter bzw. die -leiterin? Im «musik» haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kleinanzeigen zum Thema Musik kostenlos zu veröffentlichen: Senden Sie eine E-Mail mit den entsprechenden Angaben an [info@musikschule.li](mailto:info@musikschule.li). Die Redaktion behält sich das Recht der Veröffentlichung vor.

### Anzeigen

**Dirigent/Dirigentin gesucht**  
Der Kirchenchor Planken sucht auf Ende Oktober eine neue Dirigentin bzw. einen Dirigenten. Die 13 Sängerinnen und Sänger gestalten 4 bis 6 Gottesdienste pro Jahr, werden aber auch für die Mitgestaltung von Gemeindeanlässen engagiert. Weitere Auskünfte erteilt die Präsidentin Magdalena Burtscher-Beck, Telefon 00423 373 72 91, [Burtscher.Magdalena@LG-vaduz.li](mailto:Burtscher.Magdalena@LG-vaduz.li)

**Cello zu verkaufen**  
Gutes, schönes Cello zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Telefon 00423 232 52 29

Die Rede ist von Musikerinnen und Musikern, die täglich fast 8 Millionen Menschen in der New Yorker U-Bahn unterhalten. Seit über 15 Jahren organisiert die Metropolitan Transportation Authority das Programm «Music under New York» (MUNY) und macht damit U-Bahnstationen und -Tunnels zu Showbühnen.

Bevor die Künstler jedoch auftreten dürfen, müssen sie sich einer Experten-Jury aus der Musikindustrie stellen. Diese be-

urteilt den Vortrag nach seiner Qualität und seinem Unterhaltungswert «für die Massen».

Über 100 Solisten und Ensembles aus dem MUNY-Programm sind heuer auch Teil der Aktivitäten zum 100-jährigen Jubiläum der New Yorker U-Bahn. Mit rund 6000 Kinder-, Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Ausstellungen und Konzerten wird das ganze Jahr über gefeiert – an der Oberfläche und im Untergrund.

## Buchtipps

### Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt

Jeder kennt die enorme Wirkung, die Musik haben kann, wenn sie uns im Innersten berührt. Doch wie setzt unser Gehirn die eintreffenden Schallwellen um, sodass wir Musik nicht nur hören, sondern verstehen und empfinden können? Und wie entstehen aus Tönen Harmonien, wie aus Harmoniefolgen und Rhythmen Kompositionen?

In seinem Buch «Das wohltemperierte Gehirn: Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt» gibt Robert Jourdain Antworten auf diese und weitere Fragen. Der Autor ist Wissenschaftler, Wissenschaftsjournalist, Pianist und Komponist und wurde für sein Werk von der Presse hochgelobt: «Ein Beweis dafür, dass Wissenschaft ganz besonders interessant dann wird, wenn sie ihre Grenzen sprengt», schreibt die Stuttgarter Zeitung und Die Zeit bestätigt: «Robert Jourdain ist ein begeister-



ter Erzähler, der es hervorragend versteht, schwierige Sachverhalte verständlich zu machen.»

Jourdain Robert; **Das wohltemperierte Gehirn**  
ISBN 3-8274-1122-X

## Weiterbildung aktuell

Die Feldenkrais-Methode, Flamenco für Gitarre sowie Mundharmonika für Anfänger und leicht Fortgeschrittene: Im Oktober und November stehen wiederum interessante Kurse auf dem Programm der LMS.



23. Oktober 2004  
**Feldenkrais-Methode**  
Brunnarthaus, Schaan  
Kursleiter: Heinz Gröhling  
Häufig sind es unsere gewohnten, einseitig eingefahrenen Bewegungsmuster, die mitverantwortlich sind für chronische Verspannungen und wiederkehrende Überlastung beim Üben eines Instrumentes oder beim Singen. In diesem Seminar werden wir mit der Feldenkrais-Methode und der Dynamischen Integration individuelle Wege suchen, um in einfacher effektiver Weise unsere Bewegungs- und Verhaltensweisen zu erweitern:  
Harmonische, effektive Verbindung des «Körperinstrumentes» mit dem Musikinstrument; erweiterte Geschwindigkeit; innere und äussere Balance; keine Schmerzen beim Üben.  
Erwachsene CHF 90.–  
Jugendliche und Studenten CHF 80.–

23./24. Oktober 2004  
**Gitarrenkurs Flamenco/Klassik**  
Musikschulzentrum Unterland, Eschen  
Kursleiter: Jury Clormann  
Im Schwerpunktthema Flamenco werden verschiedenen Arten des Flamenco besprochen, praktische Beispiele erarbeitet sowie diverse Techniken und didaktische Materialien vorgestellt. Im Kursteil Klassik liegt der Schwerpunkt bei den Themen Einstiegsalter, Körperhaltung, Instrumentenhaltung, Grundtechniken der rechten und der linken Hand sowie der Besprechung geeigneter Literatur.  
Die Zielgruppe dieses Wochenendkurses sind Gitarristinnen und Gitarristen mit guten Grundkenntnissen  
CHF 120.– für beide Kurstage  
CHF 70.– für einen Kurstag

8. November 2004  
**Mundharmonika für leicht Fortgeschrittene «Weihnachtliche Weisen»**  
Rheinbergerhaus, Vaduz  
Kursleiter: Walter Buchinger  
Bekannte weihnachtliche Weisen aus dem deutschen Sprachraum sowie aus anderen Ländern werden eingeübt. Für Interessierte ist auch die Einführung in das Melodiespiel mit eigener Begleitung vorgesehen.  
Voraussetzung sind grundlegende Fähigkeiten des Mundharmonikaspiels bzw. Teilnahme an einem Mundharmonika-Anfängerkurs.  
Erwachsene CHF 45.–  
Jugendliche und Studenten CHF 30.–

9./10. November 2004  
15./16. November 2004 (bei Bedarf)  
**Mundharmonika für Anfänger**  
Rheinbergerhaus, Vaduz  
Kursleiter: Walter Buchinger  
Einführung in das Spiel auf der chromatischen Mundharmonika mit leichten bekannten Weisen. Leichte Weihnachtslieder sollen auf die kommende Weihnachtszeit einstimmen.  
Voraussetzung für diesen Kurs ist die Freude am Musizieren. Weitere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Erwachsene CHF 90.–  
Jugendliche und Studenten CHF 60.–

Weitere Informationen und Anmeldungen (bis spätestens 2 Arbeitstage vor Kursbeginn):

**Liechtensteinische Musikschule**  
St. Florinsgasse 1  
Postfach 435  
9490 Vaduz  
Telefon 235 03 30  
Telefax 235 03 31  
[info@musikschule.li](mailto:info@musikschule.li)



28. Oktober 2004, 18.00 Uhr  
**Vortragsübung der Klasse**  
**Christine Tschanett, Klavier**  
 Musikschulzentrum Unterland, Eschen

4. November 2004, 20.00 Uhr  
**Japanisches Konzert**  
**mit Shakuhachi und Kôto**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

6./7. November 2004  
**Liechtensteinischer Musikwettbewerb**  
**«Musizieren in Liechtenstein»**  
 Musikschulzentrum Unterland, Eschen

11. November 2004, 10.00 Uhr  
**Vortragsübung der Klasse Alfred**  
**Achberger, Schlagzeug**  
 Musikschulzentrum Unterland, Eschen

19.–21. November 2004  
**3. Int. Musikschulfestival «Grenzenlos»**  
 Pädagogische Hochschule, Rorschach

28. November 2004, 10.00 Uhr  
**Preisträgerkonzert**  
**«Musizieren in Liechtenstein»**  
 Gemeindesaal, Gamprin

28. November 2004, 17.00 Uhr  
**Klavierrezital Jürg Hanselmann**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

4. Dezember 2004, 20.00 Uhr  
**Klangfest – Ensemblekonzert**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

28. Dezember 2004, 17.00 Uhr  
**Weihnachtskonzert**  
 Friedenskapelle, Malbun

16. Januar 2005, 20.00 Uhr  
**Klangfest**  
**Live-Created Sound-Installation**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

23. Januar 2005, 17.00 Uhr  
**Lehrerkonzert**  
**«Musikalische Clownereien»**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

20. März 2005, 17.00 Uhr  
**Gemeindekonzert Triesenberg**  
 Gemeindesaal, Triesenberg

6. März 2005, 17.00 Uhr  
**Klangfest – Schüler der LMS spielen**  
**Musik des 20. und 21. Jahrhunderts**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

24. April 2005, 20.00 Uhr  
**Klangfest – Kammermusikkonzert**  
**mit Werken von E. Carter, G. Crumb**  
**und Th. Ogden**  
 Musikschulzentrum Oberland, Triesen

30. April 2005, 10.00 Uhr  
**Instrumenteninformation**  
 Musikschulzentrum Unterland, Eschen

24.–26. Juni 2005  
**Verbandsmusikfest mit Wertungsspiel**  
 Eschen

9./10. Juni 2006  
**4. Int. Musikschulfestival «Grenzenlos»**  
 Vaduz